

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

30.8.1907 (No. 237)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Nr. 237.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.

Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 12. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem ersten Sekretär der Königlich Siamesischen Gesandtschaft in Berlin, Legationssekretär Luang Phinich Sirakich, das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglich Mecklenburgischen Oberhofmarschall und Oberammerherrn von Vietinghoff in Schwerin das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. August d. J. gerührt, den Rechnungsrat Johann Herbig bei der technischen Revision des Finanzministeriums, auf sein untertänigstes Ansuchen, wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. August d. J. wurde dem beim Telegraphenamte in Freiburg angestellten Obertelegraphenassistenten Oskar August Riekel aus Döbern der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses vom 27. August d. J. wurde Eisenbahnassistent Eugen Seiler beim Stationsamt Karlsruhe-Westbahnhof mit Wirkung vom 1. August d. J. mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“ zum Expeditionsassistenten ernannt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 24. August d. J. wurde Reallehrer Albert von Langsdorff am Realprogymnasium in Weinheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Eberbach versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 25. August d. J. wurde Reallehrer Richard Hörth an der Höheren Bürgerschule in Säckingen in gleicher Eigenschaft an die Bürgerschule in St. Georgen, Amts Billingen, versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 26. August d. J. wurde Reallehrer Karl Glöckner an der Bürgerschule in St. Georgen, Amts Billingen, in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Säckingen versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 26. August d. J. wurde Reallehrer Hermann Kern an der Realschule in Freisach in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Säckingen versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 26. August d. J. wurde Reallehrer Dr. Michael Leonhard an der Realschule in Eberbach in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Weinheim versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 26. August d. J. wurde Reallehrer Johann Zimmermann an der Höheren Bürgerschule in Säckingen in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Freisach versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Kaiser in Hannover und Westfalen.

(Telegramme.)

Hannover, 29. Aug. Vom Generalkommando, wo beim kommandierenden General Frühstückstafel stattgefunden hatte, begab sich gestern S. Maj. der Kaiser im Automobil mit den Herren der Umgebung zur Knecht auf dem großen Bult, wo er vom Direktorium mit dem Oberpräsidenten an der Spitze empfan-

gen wurde. Der Kaiser wohnte den angelegten vier Jagdrennen für Offiziere bei. Dem Sieger des Kaiserpreisrennens, Rittmeister v. Rabenau, der auf seiner Stute „Urahne“ gewonnen hatte, überreichte der Kaiser persönlich den silbernen Pokal. Um 7 Uhr fand im Residenzschloß beim Kaiser Tafel für die Provinz Hannover statt. Dabei saßen rechts vom Kaiser der Kronprinz, Prinz Oskar und Feldmarschall Graf Saeferle, links vom Kaiser Prinz Eitel Friedrich, Feldmarschall v. Sahnke und Fürst von Fürstenberg. Dem Kaiser gegenüber saß der Oberpräsident v. Wetzel.

Nach dem Mahl im königlichen Schloß nahm der Kaiser Gesangsvorträge des königlichen Schloßkirchenchores, des hannoverschen Männergesangsvereins und eines gemischten Chores, bestehend aus dem Lebrerengesangsverein und tausend Knaben der hannoverschen Bürgerschulen, entgegen. Die beiden erstern hielten ihre Vorträge in den roten Sälen des Schloßes, der letztere auf dem Schloßvorhofe. Der Kaiser dankte den Dirigenten und wurde, während er die Vorträge des gemischten Chores vom Schloßbalkon aus anhörte, vom Publikum mit lebhaften Ovationen begrüßt.

* Bielefeld, 29. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf mit den Prinzen-Söhnen und Begleite um 11¼ Uhr hier ein und fuhr durch die Feststraße zum Rathaus, wo die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen hatten. Nachdem Gesangsvereine eine Hymne gesungen hatten, hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache und erbat die Erlaubnis zur Entfaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser den Ehrentrunk. Der Kaiser dankte mit einer Ansprache und trank auf das Wohl der Stadt. Es folgte dann die Besichtigung des Denkmals.

* Münster, 29. Aug. Aus Anlaß der Kaisertage wurde heute vormittag in der hiesigen Universität ein Festakt abgehalten, bei welchem Kultusminister Holle die Begrüßungsrede hielt, in der er auf die seit Inkrafttreten des Statuts vom 18. Oktober 1902 überaus günstig erfolgte Entwicklung der Universität hinwies, welche durch die treue Hingabe des Lehrkörpers, die Opferwilligkeit der Stadt und der Provinz Hannover erzielt worden sei. Mit Rücksicht darauf habe der Kaiser die Gnade gehabt, der Universität den Namen „Westfälische Wilhelm-Universität zu Münster“ zu verleihen. Der Rektor der Universität dankte für die Auszeichnung und brachte das Kaiserhoch aus. Der Landeshauptmann brachte das erste Hoch auf die Westfälische Wilhelm-Universität aus.

Die neuen Reichsteuern

bringen auch jetzt noch fast sämtlich weniger auf, als von ihnen erwartet wurde. Lediglich die Zigarettensteuer und der Frachtfurdenstempel gewähren die Aussicht, daß der Staatsanlag nicht bloß erreicht, sondern überschritten werden wird. Die erstere ist mit 11,2 Millionen M. in den Etat eingestellt und hat im ersten Jahresdrittel bereits 3,8 Millionen M. abgeworfen, bei der letzteren sind 4,9 Millionen M. vereinahmt, während der Jahresetatansatz 13,7 Millionen M. beträgt. Bei der Drahtsteuer dagegen zeigt es sich schon, daß die Wirklichkeit mit der Schätzung schwerlich übereinstimmen wird. Einem Jahresetatansatz von 51,7 Millionen M. steht eine Jahresdritteinnahme von 15,1 Millionen M. gegenüber. Und nun erst die übrigen neuen Steuern! Der Stempel von den Personenfahrtkarten war in dem Etatsentwurf, den die verbündeten Regierungen zuerst dem Reichstage vorgelegt hatten, in der ganzen Jahreseinnahme auf 45 Millionen Mark geschätzt worden und zwar entsprechend den Berechnungen, die man bei der Einführung der Steuer vorgenommen hatte. Schon bei den Reichstagsberatungen war es, namentlich auf Grund der bis dahin festgestellten tatsächlichen Einnahmeverhältnisse, klar, daß diese Stempelsteuer unmöglich den hohen Betrag abwerfen würde. Im Reichstage wurde deshalb der für 1907 zu erwartende Betrag auf 30,4 Millionen M. herabgemindert. Aber auch diese Summe wird, wenn sich die Einnahmeverhältnisse nicht wesentlich ändern, schwerlich erreicht werden. Im ersten Jahresdrittel wurden vom Personenfahrtkartenstempel 5,7 Millionen M. eingenommen. Danach würde am Ende des Jahres nicht viel mehr als die Hälfte des Etatsansatzes erreicht werden. Die Erträge der Kraftfahrzeugsteuer, sowie der Besteuerung

von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten, fallen nicht sehr ins Gewicht, aber auch bei ihnen lassen die bisherigen Einnahmen nicht den Schluß zu, daß die Etatsansätze werden erreicht werden. Bei der Erbschaftsteuer haben ja wegen der Uebergangsbestimmungen immer noch keine geregelten Verhältnisse Platz gegriffen. Man kann hier hoffen, daß der Etatsanlag schließlich doch noch erreicht werden wird, groß ist die Hoffnung aber nicht, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im ersten Jahresdrittel tatsächlich nahezu 7 Millionen M. vereinahmt wurden, im Etat aber für das ganze Jahr 37 Millionen M. eingelegt sind.

Die Arbeitsnachweise der handwerklichen Organisationen.

II. (Schluß.)

Was die Organisation des Arbeitsnachweises in den einzelnen handwerklichen Berufen betrifft, so scheint der Arbeitsnachweis vergleichsweise am besten in den Baderinnungen organisiert zu sein. 734 freie und 396 Zwangsinnungen, zusammen 1130 Innungen des Badergewerbes, hatten Anfang des Jahres 1906 421 Arbeitsnachweise unterhalten; von diesen waren 91 wohl ohne große Bedeutung, wenigstens lassen sie statistische Angaben über ihre Tätigkeit vermissen. Es bleiben also 330 Arbeitsnachweise, welche bei 86 765 Stellengesuchen 55 859 Stellen vermittelt, das sind etwa 169 im Durchschnitt. Stellt man der Gesamtzahl die 13 größeren mit ihren 34 902 oder durchschnittlich 2685 Stellen gegenüber, so verbleiben für die restlichen 317 Arbeitsnachweise 20 987 oder durchschnittlich 66 vermittelte Stellen. Hier treten vor allem die beiden großen Organisationen des Badergewerbes, die „Germania“ und die „Concordia“, mit beachtenswerten Zahlen hervor.

Im Fleischergewerbe sind von 1155 Innungen 235 Arbeitsnachweise errichtet worden; bei 53 161 Stellenangeboten konnten 24 008 Stellen vermittelt werden; von 52 Nachweisen fehlen nähere Angaben, die verbleibenden 183 haben durchschnittlich 136 Stellen nachgewiesen. Dieht man von diesem Ergebnis die 5 größeren Nachweise mit 12 539, d. i. über die Hälfte ab, so bleiben für die 178 übrigen zusammen 12 869 oder 69 im Durchschnitt.

Im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe haben 394 Innungen 303 Arbeitsnachweise errichtet, von denen für 281 Angaben vorliegen. Auf 31 979 Stellengesuche entfallen 22 911 Stellenvermittlungen. Da die 3 größeren Arbeitsnachweise allein 9299 oder durchschnittlich 3100 Stellen vermittelten, verringert sich der Durchschnitt für die anderen von 82 auf 49.

Endlich wurden bei den Malern, die vielfach mit den Radierern, Anstreichern und verwandten Berufen sich zu Innungen zusammenschließen, bei 233 Innungen 75 Nachweise angeführt, von denen aber nur 48 Zahlenangaben zu machen vermochten; sie haben von 32 254 Stellengesuchen 22 746 erledigen können. Der sich hier ergebende Durchschnitt von 473 vermindert sich aber auf 73, wenn nur die 43 kleineren Nachweise mit ihren 3138 Stellenvermittlungen betrachtet werden, da auf die 5 größeren allein 19 608 entfallen.

Wie man auch die Statistik der Innungsnachweise gliedern mag, ob nach Gebieten, ob nach Berufen, das Ergebnis bleibt mithin stets dasselbe; einigen wenigen großen Arbeitsnachweisen steht die überwiegende Mehrzahl kleiner und kleinster Vermittlungsstellen gegenüber, ein Ergebnis, das der Natur der Sache nach an den meisten Orten erwartet werden kann. Das Ergebnis würde sich auch nicht durch Eingangsnahme der 12 von Innungsverbänden und der 4 von Handwerkskammern errichteten Arbeitsnachweise ändern, da unter diesen 16 sich wieder nur ein einziger befindet, der mehr als 1000 Stellen im Jahre 1904 vermittelt hätte. Es ist der für alle Handwerke in Gelsenkirchen begründete Nachweis mit 1105 Stellenvermittlungen.

Will man zu einer zusammenfassenden Würdigung des gegenwärtigen Standes des Arbeitsnachweises der handwerklichen Organisationen gelangen, so ergibt sich, daß dieser Zweig der Arbeitsvermittlung sich im allgemeinen — von den 50 bis 100 größeren Arbeitsnachweisen abgesehen — in primitiven Formen ohne Ausbildung eines bestimmten Geschäftsverkehrs bewegt. Die Arbeitsvermittlung ist hier meist dadurch erledigt, daß der Sprengmeister der Innung an einigen Stunden des Tages für arbeitssuchende Gesellen zu sprechen ist und ihnen mitteilt, ob ihm Stellen bekannt geworden sind. Bildet die primitive Form die Regel, so haben die größeren Innungen andererseits gezeigt, wie im Badergewerbe usw., daß auch in dieser Form des Nachweises sich bedeutende Leistungen erzielen lassen. Was dem Innungsnachweis heute seine Sonderstellung noch gibt, ist einerseits seine häufige Verbindung mit der Innungsherberge oder Herberge zur Heimat, andererseits die Auszahlung des Reisegeldes — allerdings beide Einrichtungen, die sich durch den öffentlichen Arbeitsnachweis in gleicher Weise einrichten und durchführen lassen und in manchen Städten sich durchgeführt finden. Die gegenwärtige Form der Vermittlung, bei der unter anderem die Benutzung von Fernsprecher und Eisenbahn sowie jede interlokale Verbindung der Vermittlungsstellen ganz ausschließt, ist nicht gerade dazu angelegt, die höchstmöglichen Vermittlungsleistungen zu erzielen. Ein großer Teil der Innungsnachweise ist technisch rückständig, am rückständigsten da, wo die Vermittlung einfach dem Herbergswirt übertragen ist.

Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

* Berlin, 29. Aug. Einem soeben eingetroffenen Telegramm des Gouvernements Buea in Kamerun, betr. die Bewegung in Adamaua entnehmen wir u. a.: Die Bewegung ist mit dem Tode eines Wanderpriesters, der bei Djabal erschossen wurde, als vorläufig beendet anzusehen. Eine lokale Bewegung bei Garua wurde niedergeworfen. Vier Hauptanhänger des Wanderpriesters wurden hingerichtet, ebenso der Anführer der ganzen Bewegung. Dieselbe hatte einen allgemein europäerindischen Charakter. Am 23. ist ein Transport von 80 Mann mit einem Maschinengewehr unter Hauptmann von Krogh nach Garua abgegangen. Nach Eintreffen der Verstärkungen wird eine Klärung der Lage möglich sein. Eine weitere Verstärkung hält das Gouvernement für unnötig. In der Küste ist alles ruhig. Der Gouverneur Dr. Seitz hat am 16. eine Dienstreise nach dem Südbezirk angetreten.

Die englische Thronrede.

(Telegramme.)

* London, 29. Aug. Das Parlament wurde gestern mit einer Thronrede verhaftet, in der es u. a. heißt: Der neue Besuch des Königs und der Königin von Dänemark, die nahe mit mir verwandt sind, bereitet die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, zu verbessern. Die Thronrede spricht dann den Dank für den Besuch des Prinzen Fushimi aus, der von dem verbündeten Kaiser von Japan in besonderer Mission nach England gesandt wurde; die Beziehungen zu den anderen Mächten seien fortwährend freundschaftlich. „Meine Regierung“, sagt der König, „ist von dem Wunsche befeuert, auf jede mögliche Weise zur Erhaltung des Friedens beizutragen; sie hat ein Abkommen mit der spanischen Regierung zum Schutze der beiderseitigen Interessen in dem Teil des Mitteländischen Meeres und des Atlantischen Ozeans, an welchem beide Länder interessiert sind, geschlossen.“ Auf Einladung Spaniens habe er, der König, Delegationen für die Haager Konferenz ernannt; er hoffe das Vertrauen, das die Beratungen der Konferenz den Abschlüssen von Uebereinkommen im Gefolge haben werden, die darauf hinstreben, die Kriegswunden zu mildern und den Weltfrieden zu sichern. In Indien hätten gewisse vorübergehende Schwierigkeiten die englische Regierung nicht entmutigt, Pläne für die Verbesserung der Verwaltungsmaschinerie zu entwerfen; es seien bereits Schritte getan, um die Teilnahme und den Rat indischer Mitglieder im indischen Staatsrat zu sichern. Die Thronrede nimmt sodann Bezug auf die kürzlich abgehaltene Kolonialkonferenz und die Vereinbarung künftiger Zusammenkünfte unter der Bezeichnung Reichskonferenzen, zur freien Aussprache über Fragen von allgemeinem Reichsinteresse. Der König gibt sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die Einführung der Selbstverwaltung des Volkes die Oranjeskolonie zu Wohlstand und Zufriedenheit führen werde. Bei der Parade über die kürzlich gebildete Heimaflotte habe der König einen tiefen Eindruck von der guten Verfassung und der wunderbaren Erziehung der Schiffe, sowie der ausgezeichneten Haltung und der Manneszucht der Offiziere und Mannschaften empfunden. Weiter gedenkt die Thronrede der erfolgreichen, auf breiter Grundfläche durchgeführten Reorganisation der heimischen Streitkräfte durch Einteilung in sechs große Divisionen und Umgestaltung der Flottestreitkräfte zu einer zweiten Flottenlinie. Zuletzt gibt die Thronrede einen Ueberblick über die in der nunmehr abschließenden Tagung verhandelten Landesgesetze.

Das Regierungsjubiläum des Fürsten Ferdinand.

(Telegramme.)

* Sofia, 29. Aug. Das 20jährige Regierungsjubiläum des Fürsten wurde gestern als nationales Fest gefeiert. Morgens fand in Gegenwart des Fürsten auf dem Marsfelde eine Feldmesse und eine Truppenrevue statt. Der Kriegsminister überreichte dem Fürsten zur Erinnerung an das Jubiläum als Oberbefehlshaber der Armee im Namen derselben eine Medaille. Später nahm der Fürst die Glückwünsche des Diplomatischen Korps, der Minister usw. entgegen. Der Ministerpräsident überreichte einen gedruckten Bericht über die Ereignisse der letzten 20 Jahre. Zahlreiche Souveräne sandten Glückwunschtelegramme. Der Fürst spendete 100 000 Franks für ein Institut für Lungenkranke und 10 000 Franks für Armenthulen.

Der Fürst hat gestern vormittag ein Manifest veröffentlicht, welches von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurde. Darin zieht der Fürst einen Vergleich zwischen der Vergangenheit und erklärt, daß die erzielten Erfolge hauptsächlich den bewundernswürdigen Eigenschaften des Volkes zu verdanken seien. Er fordert die jüngere Generation auf, das begonnene schöne Werk fortzusetzen.

* Wien, 28. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat an den Fürsten von Bulgarien aus Wien das folgende Telegramm gerichtet:

An dem heutigen, für die Geschichte Bulgariens denkwürdigen Tage, da Eure königliche Hoheit mit Befriedigung auf einen 20jährigen Zeitraum innerer Erhaltung und friedlicher Entwicklung Ihres Landes zurückblicken können spreche ich Eure königliche Hoheit meine herzlichsten Glückwünsche aus und verbinde damit meine besten Wünsche für das fernere gedeihliche Wirken Eure königlichen Hoheit zum Wohle des Fürstentums.

Der Minister des Aeußern, Graf v. Aehrenthal, richtete gleichfalls ein Glückwunschsreiben an den Fürsten. — Der Gesandte in Sofia, Graf v. Thurn, erhielt den Auftrag, die herzlichsten Glückwünsche des Kaisers und des Kabinetts zu übermitteln.

* Konstantinopel, 29. Aug. Die Entsendung einer Spezialkommission zum Jubiläum des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist endgültig aufgegeben worden. Der Sultan und vielleicht auch der Großvezir dürften sich auf eine telegraphische Kundgebung beschränken.

Marokko.

(Telegramme.)

Zu den Ereignissen in Casablanca.

* Casablanca, 28. Aug. Am 26. August unternahm Spahis und algerische Freiwillige eine Belagerung nach Südwesten. Feindliche Streitkräfte befanden sich beim Dorf Abdellahab Oulhjelal. General Drupe schickte drei Kompanien Schützen der Fremdenlegion mit einer halben Batterie von 75 Millimeter-Granaten aus, die den Anmarsch der Infanterie decken sollte. Während des Bombardements des Dorfes, dessen Bewohner besorgt hinter die Dünen am Ende der Südküste flüchteten, schwärmte die Infanterie aus. Die Marokkaner erwiderten das Feuer heftig, verließen aber bald ihre Stellung. Drei benachbarte Flecken wurden von den algerischen Schützen ausgeplündert und in Brand gesteckt. Die algerischen Schützen sind von ihrer ersten kriegerischen Aktion begeistert. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet, ebenso die Führung und der Diensteser. — Die kleine spanische Abtheilung zeigt auch jetzt noch wenig Interesse für das, was vorgeht. — Die neuorganisierte Polizei machte Feststellungen mit Bezug auf geraubte Gegenstände, durch die ein Konfliktboom stark kompromittiert erscheint. Die von ihm bei seiner Vernehmung gemachten Angaben erscheinen nicht geeignet, ihn zu entlasten.

* Casablanca, 28. Aug. Die „Dépêche marocaine“ meldet: In Casablanca herrscht vorständige Sicherheit. Es ist eine rein französische Polizei eingerichtet worden. Die Stadt ist in vier Bezirke eingeteilt. Viele Einwohner kehren hierher zurück. Der Handel lebt wieder auf.

* Paris, 29. Aug. Admiral Philibert meldet von gestern, daß das Transportschiff „Chamrod“ am 27. Aug. 9 Uhr morgens in Casablanca angekommen sei und voraussichtlich am 31. August bereit sein werde, nach Oran in See zu gehen. Die politische Situation sei unverändert. Die Eingeborenen fingen an, zurückzukehren. In Mazagan sei die Auslösung Muley Hafids zum Sultan beifällig aufgenommen worden.

* Paris, 28. Aug. Der Ministerpräsident Clemenceau weigerte sich ausdrücklich, irgend eine Angabe über die Ernennung des heutigen Kabinetts zu machen. In Beantwortung zahlreicher Fragen von Journalisten am Schluß der Sitzung beschränkte sich Clemenceau auf die folgenden Ausführungen: Wir haben die marokkanische Frage als ganzes und in allen ihren Einzelheiten geprüft. Was wissenwert wäre, ist die Tatsache, daß ein volles Einvernehmen erzielt worden ist. Dieses Resultat ist ohne die geringste Schwierigkeit erreicht worden. Die Zeitungsberichterstattung fragten darauf, ob dem General Drupe Verstärkungen geschickt werden sollten. Clemenceau antwortete, daß man General Drupe mehr gegeben habe, als er verlangte. So habe er, der Ministerpräsident, während seines Aufenthaltes in Kasablanca, ohne darum angegangen zu sein, aus eigener Initiative dem Kriegsminister geraten, eine Batterie nach Casablanca abgehen zu lassen; aber, fügte Clemenceau hinzu, General Drupe wird alle Truppen erhalten, die er für die Ausführung seines Auftrages benötigt wird. Ferner teilte Clemenceau mit, daß die Regierung an General Drupe verschiedene Fragen über die militärische Lage gestellt habe.

Die Antwort ist bereits eingetroffen: Aus Anlaß der Ereignisse bezüglich der Erhebung Muley Hafids zum Sultan von Marokko erbat General Drupe eine Verstärkung von zwei Bataillonen. Die Regierung gab infolge dessen sofort Befehl, daß die beiden Bataillone algerischer Truppe, die in Oran bereit standen, sofort nach Casablanca abgehen. Dieser Nachschub ist 1600 Mann stark, nach deren Eintreffen General Drupe also über 7000 Mann verfügen wird. Die Regierung erteilte ferner General Drupe vollkommene Freiheit für die militärischen Operationen, besahl ihm jedoch, sich im Geiste der Aße von Algiers zu halten und im Prinzip nichts an seinen ursprünglichen Instruktionen zu ändern.

Die Proklamierung Muley Hafids.

* Paris, 28. Aug. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Mazagan, hat der dortige Gouverneur dem französischen Konsul Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum Sultan gemacht und dabei geäußert, daß dieser den Thron annehmen müsse, auch wenn er nicht wolle, da er durch die Stimmung aller Stämme des Südens dazu gezwungen werde. Muley Hafid hätte Marokko verlassen und den Marokkanen nach Casablanca angetreten, wo seine Proklamierung zum Sultan mit Begeisterung aufgenommen worden sei.

* London, 29. Aug. Aus Tanger wird gemeldet: Muley Hafid hat bekannt gegeben, daß er Vorbereitungen treffe, um für die Morde in Casablanca Genugthuung zu leisten und sich mit den europäischen Mächten zu verständigen. Er habe den Stämmen verboten, die Franzosen anzugreifen, falls letztere nicht in das Gebiet des Schauja-Stammes eindringen.

* London, 29. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Mazagan vom 26.: Der Pascha von Mazagan erhielt unterm 25. d. M. von Abdul Aziz einen Brief, in welchem dieser dem Pascha und dem Zollverwalter den Befehl erteilt, Munition und eine Anzahl Gewehre nach Tanger zu senden. Der Pascha gab im letzten Augenblick Gegenbefehl, da ihm die Proklamierung Muley Hafids zum Sultan bekannt geworden war. Dies läuft auf eine Anerkennung des neuen Sultans und Unterwerfung unter dessen Autorität hinaus.

Die Lage in Fez.

* Paris, 29. Aug. Nach einer hiesigen Zeitungsmeldung aus Tanger soll in Fez die Revolution ausgebrochen sein. Der Sultan und die Minister seien im Palaste gefangen. Die Bevölkerung hätte einen Sturm auf die Mauern unternommen.

* Tanger, 29. Aug. Das Kanonenboot „Chameis“ ist von Toulon hier eingetroffen. Unbestätigte Nachrichten aus Eingeborenenquellen besagen, daß Fez von Eingeborenen eingenommen überfallen worden sei und geplündert werde.

* Tanger, 29. Aug. Sämtliche Deutsche und der amerikanische Missionar Simpson, sowie ein englischer Arzt verließen am 25. Fez und trafen am 26. wohlbehalten in Dergo ein; ihre Ankunft in Larraich dürfte heute erfolgen.

Raifuli.

* Tanger, 29. Aug. Die Verhandlungen mit Raifuli, dem sämtliche Stämme der Umgegend von Alfar beistehen, sollen sich zerschlagen haben. Die zweite Mahalla unter Bagdabi soll von Raifuli besiegt worden sein.

* London, 29. Aug. Wie die „Tribune“ aus Tanger meldet, hat Raifuli jetzt gute Gelegenheit, in Tanger einzudringen, da die scherifischen Truppen wegen rückständigen Solds zu desertieren drohen. Infolge der umfingreifenden Unsicherheit verlassen die Familie des britischen Gesandten und andere Europäer die Stadt. Die Deutschen hielten am Dienstag eine Versammlung ab, in der sie über Verteidigungsmaßnahmen berieten.

Der türkisch-perjische Grenzkonflikt.

(Telegramme.)

* Teheran, 29. Aug. Die letzten Nachrichten besagen, daß die türkischen Truppen sich in den Gegenden, die sie besetzt haben, einrichteten und von den durchgeführten Gütern Zoll erheben. Die Stämme würden im Zaum gehalten, die Unruhen in der Umgegend von Urmia hörten auf. Der türkische Kommandeur habe den russischen Vizekonsul in Urmia davon in Kenntnis gesetzt, daß die in das Konsulat Geflüchteten ungefährdet in ihre Dörfer zurückkehren dürften, wenn sie die türkische Herrschaft anerkennen würden. Die gleichfalls benachrichtigten persischen Ortsbehörden hätten noch keinen Befehl erhalten, ihre Posten zu verlassen. Tatsächlich kämen immer mehr Truppen an. Behi Pascha würde in Urmia zur Unternehmung erwartet. Die Ministerkrisis sei vorbei, doch habe das Kabinett große Schwierigkeiten, die durch den türkischen Einmarsch hervorgerufene Erregung des Volkes zu beseitigen. Die durch die Wahlen verursachten Unruhen in Rescht dauerten noch an.

* Konstantinopel, 29. Aug. Die Botschaft überreichte am Montag der persischen Botschaft im Anschluß an das gestern erlassene Traktat eine Note. Sie ist kurz und fündig zur die Ernennung der türkischen Mitglieder für die gemischte Untersuchungskommission in der türkisch-perjischen Grenzangelegenheit an. Der persische Botschafter fand die Note nicht befriedigend, namentlich, weil sie nicht eine Erklärung über die Zurückziehung der türkischen Truppen enthält. Er unternahm neue Schritte beim Minister des Aeußern und im Jiddi.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 29. August.

* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen als Postgehilfen: Franz Dreisel, Wilhelm Kreppein, Emil Leuthe, Wilhelm Lorenz, August Neuhäusel, Waldemar Neßlein, Ernst Nitzinger, Johannes Stegmüller in Karlsruhe; Hugo Klump, Wilhelm Klump, Adam Stumpf in Mannheim.

Verst. die Postassistenten: Franz Ederl von Aelsheim nach Lauda, Karl Eichhorn von Königsbach nach Karlsruhe, Heinrich Goutel von Unterschwarzach nach Hahmersheim, Rudolf Red von Gombelshausen nach Raibstadt.

In den Ruhestand tritt der Oberpostsekretär Adalbert Weauer in Mannheim.

Gestorben der Postassistent August Schandlmaier in Mannheim.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 31. Juli im Zug 112 der Albtalbahn eine Geldbörse mit 4,84 M., abgeliefert in Ettlingen; am 9. August im Zug 92 eine Geldbörse mit 22,80 M., abgeliefert in Offenburg; am 11. August im Zug 31 eine Geldbörse mit 5,12 M., abgeliefert in Würzburg; am 20. August auf dem Bahnhof in Weidelsberg der Betrag von 5 Lire; am 20. August im Zug 884 eine Geldbörse mit 7 M., abgeliefert in Baden.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer I vom 28. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor E. Schmidt. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krug. — Der Kaufmann Franz Kreis aus Singen hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte betrieb seit einiger Zeit in hiesiger Stadt, das Stellenvermittlungsbureau „Samlatia“; das Unternehmen warf nicht viel ab. Kreis gab darauf einer Reihe von Personen vor, er wolle in Weß, Freiburg, Mannheim und Forstheim Filialen seines Geschäftes errichten, die sofort gegen Zahlung von 300 oder 500 M. übernommen werden könnten. Verschiedene Leute leisteten die Zahlungen, um in den Besitz solcher Geschäfte zu kommen, mußten aber bald inne werden, daß sie beschwindelt waren, da Kreis gar keine Geschäftsfilialen besaß. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. — Von dem Buchhandlungsreisenden Heinrich Besser wurden zwei Firmen, die ihm ihre Vertretung übertragen hatten, in empfindlicher Weise benachteiligt. Durch gefälschte Bestellungen schwindelte der Angeklagte einer hiesigen Buchhandlung 1080 Mark und einer anderen Firma gleichfalls einen größeren Geldbetrag ab. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

(Aus dem Polizeibericht.) Dienstag nachmittag stürzte ein verheirateter hiesiger Abfüller in der Rintheimerstraße so unglücklich von seinem Fahrrad, daß er von des Wegs kommenden Personen in ein benachbartes Haus und auf Anordnung eines herbeigerufenen Arztes in das städtische Krankenhaus betrauert werden mußte. Er zog sich innere Verletzungen zu. Sein Zustand ist bedenklich. — Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr verfuhr der Fuhrmann eines Metzgermeisters in der Deuglasstraße mit seinem Einpännerfuhrwerk kurz vor einem Straßentahnenwagen aus der Kaiseralle in die Wendtstraße einzuweichen, wobei er mit dem Straßenbahnwagen zusammenfuhr. Durch den Zusammenstoß wurde sowohl der Straßenbahnwagen, als auch das Fuhrwerk stark beschädigt. Die Schuld trifft den Fuhrmann, da der Wagenführer rechtzeitig und ausreichend Warnungssignale abgegeben hatte. Verletzt wurde niemand. — In den letzten Wochen wurden einem Birt in der Kaiserstraße aus seinem Geschäft 60 Stück Serbeten im Wert von 45 M. gestohlen. — Am 25. d. M. wurde in der Kaiserstraße aus einem unverschlossenen Kellerwagen ein Fahrrad im Wert von 100 M. gestohlen. — In einer hiesigen Krankenanstalt hat eine ledige Dienstmagd aus Weidelsheim einer anderen Kranken Abendglocke im Wert von 22 M. gestohlen. — Am 26. d. M. wurde einer Stellerin, während sie in einem hiesigen Geschäft Einkäufe machte, ein Rottemonnaie mit 40 M. gestohlen. — Am 23. d. M.

wurde einem Maler aus Freiburg in einer hiesigen Herberge verschiedene Gegenstände im Wert von 15 M. gestohlen. — Am 26. d. M. mietete sich ein angeblich in der Gabelstraße 20 auf Besuch weilendes Fräulein in eleganter Kleidung in einer hiesigen Fahrradhandlung auf 5 Stunden ein Damenrad im Wert von 75 M. Sie hat das Rad bis heute nicht wieder zurückgebracht. Es handelt sich jedenfalls um eine Schwindlerin, da es ein Haus Gabelstraße 20 nicht gibt und der angegebene Name hier nicht zu finden ist.

Baden-Baden, 28. Aug. Wenn heute auch kein Reintag war, so hatten wir doch trotzdem einen sogenannten großen Tag am heutigen Mittwoch, denn er brachte uns den Automobil- und Wagenblumenfest. Heute vormittag noch brannte die Sonne heiß herunter und nachmittags war es außerordentlich kühl. Am Himmel zeigten sich auch drohende Wolken, aber das Wetter machte sich trotzdem und um 5 1/2 Uhr konnte der Corso beginnen. Gerade als der erste Wagen vorgefahren war, gab es einen tüchtigen Regenschauer. Viel Schaden richtete er indessen nicht an und da er auch eine kleine Abkühlung brachte, konnte man ihn um so eher mit in den Kauf nehmen, als bald wieder „gut Wetter“ die Lösung war. Im Corso selbst mochten etwa 30 Wagen und Automobile vertreten sein, fast ohne Ausnahme prächtig geschmückt mit den lieblichsten Kindern Floras, als da sind Hortensien, Pfingstrosen, Kornblumen, Rosen, Schwertlilien, Chrysanthenen, Malv- und Feldblumen, Schneeballen und andere mehr. So bot sich dem Auge ein farbenprächtiges Bild dar, welches allgemeine Bewunderung erregte. Auf dem Wege, welchen der Corso nahm, gab es regelrechte Blumen- und Konfettischichten, wobei allgemeine Fröhlichkeit herrschte. Die Preisrichter hatten bei der Fülle des Schönen keine leichte Arbeit. Das Resultat war folgendes: Es erhielten den Ehrenpreis der Großherzogin von Baden Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar (Autoschiff), Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar Baron Sengel von Hofenfeld und Baron Toniani, Ehrenpreis des Fürsten Mar Egon zu Fürstberg Ritter Clarence Jones-Berthold, Ehrenpreis des Grafen Engelbert von Fürstberg-Gerdlingen Frau Sarah von Kopp, Ehrenpreis des Internationalen Musik-Baden-Baden Konfist Dr. Ladenburg-Wannheim, Ehrenpreis der Stadt Baden Frau Colaco-Dario-Paris, Ehrenpreis des Städtischen Kurkomitees Freiherr von Lepel-Berlin, Ehrenpreis des Herrn Wimmer-Büchse, Automobil mit Koffer Offizieren, Komtesse Orloff-Lawidoff-St. Petersburg, Fräulein Bremer und Fräulein Köpfer-Baden-Baden, Herr Weinheimer - Kaffatt, Madame Chastier-Baden-Mezandrien, zwei Fräulein Schlichtermann - Lohs, Frau Magdalena Duncan, Fräulein Franziskus - Berlin, Frau Schilling von Gammstadt und Fräulein Rita Sachtlein-Windeln. Vor und nach der Preisverteilung fanden verschiedene Rundfahrten statt und dann löste sich der Corso wieder auf. Von hier, wo von auswärts hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden, welches mit Interesse der Umfahrt folgte und seine Anerkennung durch das Gebotene durch Beifall kundgab. Noch in später Stunde herrschte in der Stadt ein lebhafter Verkehr, da die meisten Besucher erst mit den letzten Tagen heimkehrten.

Baden, 28. Aug. Die Höhere Mädchenschule Baden, die zu Ostern 1904 das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens feiern konnte und seit 83 Jahren eine städtische Anstalt ist, soll nunmehr nach Beschluß der Schulkommission in eine höhere Mädchenschule übergeführt werden. — Für das kommende Jahr ist eine Neuregelung der Hauptlehrergehälter in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten hierzu wurden der Schulkommission zur Durchberatung übergeben. — Die Vollzeitschule für die hiesigen Wirtschaffler soll auf 1 Uhr festgesetzt werden. — Vorgestern nachmittags brannten in Dinglingen (wie bereits kurz mitgeteilt), nahe bei der Kirche vier Wohnhäuser, drei Scheuern und einige Stallungen vollständig nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nichts gerettet und auch das Vieh nicht aus den Ställen entfernt werden konnte. Vier Kühe fanden in den Flammen ihren Tod. Bei den Löscharbeiten machte sich wiederum großer Wassermangel geltend. Es ist geradezu unbegreiflich, daß ein so großer Ort wie Dinglingen noch keine Wasserleitung besitzt oder wenigstens den Anschluß an die Bahner Wasserleitung nicht so rasch als möglich herbeiführen sucht. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Knabe in einem Schopf ein „Feuerlein“ machte, um Wespeln darin zu braten. Die Beschädigten sind nicht genügend versichert.

Staufen, 28. Aug. Nachdem in Sachen des Eisenbahnprojektes Freiburg-Staufen-Biesental die ersten vorbereitenden Sitzungen hier stattgefunden hatten, wurde gestern die erste öffentliche Versammlung in Wittnau abgehalten, welche sehr zahlreich besucht war. Fabrikant Engelbrecht - St. Trupert eröffnete die Versammlung. Architekt Erb aus Freiburg erörterte in längerer, eingehender Vorträge die Vorzüge des Projektes, wobei er sich zum Schluß für die Linie Freiburg-Herental-Staufen-Münstertal-Biesental-Biesental aussprach. Es wurde sodann zur Gründung eines endgültigen Komitees geschritten, dem die Gemeindevorsteher der betreffenden Orte und die interessierten Industriellen angehören. Der Verlauf der Versammlung befriedigte sehr und die Stimmung war eine sehr überaus glückliche.

Singen, 28. Aug. Die Festspielhalle am Hohentwiel ist nicht nur für die Bewohner Singens, sondern ebenso für die nähere und weitere Umgebung eine Stätte erster Kunstpflege geworden, in der im stimmungsvollen Rahmen der Halle, die einen mittelalterlichen Burghof darstellt, den Besuchern erstklassige darstellerische Kunstleistungen geboten werden. In diesem Sommer ist allmonatlich unter Leitung des umsichtigen, kunstverständigen Direktors Schwantje Widandbruchs ein druckvolles Mittelschmückel „Die Rabensteinerin“ aufgeführt worden. Die Solopartien lagen in den Händen namhafter Künstler, die ersten deutschen Bühnen angehören, und wie im vorigen Jahr, trüben in den Massenpreisen Singener Bürger und Bürgerinnen sehr verdientvoll mit. Der gute Besuch der Vorstellungen zeigt, daß das Unternehmen in immer weiteren Kreisen verdiente Würdigung findet. Wie wir hören, ist nun „Wallensteins Lager“ vorbereitet worden und soll am 1. und 8. September im Festspielhause zur Aufführung kommen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der in Redareiz stationierte Eisenbahngeselle Vör ist beim Baden im Neckar ertrunken. — Der Schaden, den der Brand in Dinslaken verursachte, wird auf 35.000 M. geschätzt. Besonders hart betroffen werden zwei Mietwohnungen, die nicht versichert waren und ihre ganze Habe einbüßten. Der eine davon ist Vater von acht Kindern. Der Urheber der Feuerbrunst war ein fünfjähriger Knabe, der in der Scheune des Weibsmann mit Streichhölzern gespielt hatte. — Die 68 Jahre alte Kindergärtnerin Pauline Kaiser in Wiltlingen stürzte beim Aufhängen von Wäsche durch den offenen Aufzugslocher der Konsumvereinsbäckerei in den Hof hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 1. September in Buchenberg und in Oberhausen. Generalversammlung des Orts-, Konsum- u. Abfallvereins. Am Mittwoch den 4. September in Eppelheim.

**** Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischer Nebenbahnen betragen im Monat Juli 1907:**

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		Aus sonstigen Quellen	Zus. im Ganzen	Von Beginn des Betriebsjahres an
	M.	Pf.	M.	Pf.			
A. Betriebsjahr vom 1. April 1907 ab.							
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1906	32 741	38 377	750	71 868	295 291	38 481	39 371
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1906	16 647	1 296	—	17 943	75 392	20 314	1 344
Löhren-Ollenhäuser gegen 1906	4 442	4 209	7	8 658	38 611	5 339	4 803
Rehl-Sichtenna Hühl gegen 1906	9 673	4 954	974	15 601	62 310	10 724	3 475
Rehl-Altenheim-Ollenheim und Altenheim-Ollenheim gegen 1906	7 990	3 176	686	11 852	50 376	8 740	3 259
Seelbach-Lahr-Ollenheim gegen 1906	5 240	5 162	121	10 523	43 946	5 645	4 361
Kaiserstuhlbahn gegen 1906	8 070	16 177	217	24 464	96 869	9 384	14 221
Offenheimer-Ollenheim gegen 1906	1 902	1 820	12	3 734	14 313	1 902	1 430
Krozingen-Straßen-Sinzburg gegen 1906	3 160	3 909	29	7 098	29 305	3 572	4 822
Mühlheim-Badenweiler gegen 1906	10 416	1 062	328	11 806	38 415	10 162	1 042
Hallingen-Handen gegen 1906	4 300	6 532	107	10 939	40 120	4 700	5 478
Zell-Coblenz gegen 1906	6 072	8 710	79	14 861	55 411	6 325	8 647
Jonanschingen-Furtmungen (Bretzfeldbahn) gegen 1906	6 057	10 642	184	16 890	66 671	6 700	10 134
Gibershau - Oberharmersbach gegen 1906	2 672	3 729	29	6 430	26 799	3 099	3 163
Bruchsal - Hilobach - Mellingen gegen 1906	10 100	4 930	125	15 155	95 774	10 040	4 190
Karlsruhe - Ettlingen - Gerrensau u. Ettlingen - Forstheim u. Ettlingen - Staatsbahnhof bis Ettlingen - Gölshof gegen 1906	48 620	18 200	420	67 240	390 632	50 985	16 130
Hüh-Gühlerthal gegen 1906	2 350	5 000	120	7 470	42 351	2 630	5 640
Wiesloch - Malsheim - Waldangelsbach gegen 1906	4 900	10 200	560	15 660	97 829	5 600	8 100
Neuhartshausen-Hüfzhardt gegen 1906	1 300	1 500	140	2 940	22 335	1 510	1 920
	210	420	30	660	1 526		

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Würzburg, 29. Aug. In der dritten öffentlichen Versammlung, die gestern stattfand, sprach Professor Wacker - Zähringen über Nationalismus und Nationalität. Er betonte besonders, daß Kirche und Religion die besten Förderer des Vaterlandes seien. Redner forderte eine möglichst weite Basis für die christliche Weltordnung. „Wir sind gewissenhafte Staatsbürger und erheben entschieden Anspruch darauf, als solche angesehen zu werden.“ Universitätsprofessor Hans Schöber - Freiburg (Schweiz) hielt einen Vortrag über „Charitas, Reichs- und Landtagsabgeordneter Gröber sprach über Nationalismus und Wirtschaftslieben. Abends fand ein Kletterfest im Bauhausgarten statt.

Würzburg, 29. Aug. Die vierte geschlossene Versammlung des Nationalitätsvereins setzte die Beratung über die sozialen Anträge fort. Angenommen wurde ein Antrag, betreffend Organisation der ländlichen Dienstboten, sowie Unterstützung des Landverkehrs durch Förderung von Genossenschaften und Zuweisung öffentlicher Arbeiten an Handwerkerkorporationen.

Wien, 28. Aug. Die Landtage von Dalmatien und Nieder-Österreich sind zum 9. September einberufen worden.

Unterweihenburg (Ungarn), 29. Aug. In der Ortschaft Panad wurde ein Oberst eines zu einem rumanischen durchmarschierenden Regiments von einem rumanischen Lehrer durch Worte beleidigt. Dabei anwesende Offiziere entfernten den Lehrer. Die rumanischen Bewohner begannen hierauf das Gasthaus, in welchem die Offiziere sich aufhielten, zu stürmen. Das alarmierte Militär war gezwungen, von der Schutzwehr Gebrauch zu machen. Von den Rumanen sind zwei tot 16 schwer und viele leicht verletzt.

Paris, 29. Aug. In seiner Unterredung mit Fürst Bülow hatte Cambon im Namen seiner Regierung Erklärungen

über das Befinden der Kaiserin und dem Wunsch nach baldiger Wiederherstellung Ausdruck gegeben. Der deutsche Geschäftsträger in Paris sprach im Auftrage seiner Regierung dem Minister des Auswärtigen hierfür den Dank aus.

Brüssel, 28. Aug. Die Zusatzakte zur Zuderkonvention wurde gestern unterzeichnet. Auf Grund ihrer Bestimmungen wird die internationale Union auf die Dauer von 5 Jahren vom 1. September ab gebildet. England wird von diesem Zeitpunkt ab von der Verpflichtung befreit, Zuderkonventionen zu beistimmen.

Antwerpen, 29. Aug. Die Hafenarbeiter haben gestern vormittag die Arbeit wieder aufgenommen.

Longford, 29. Aug. Das Parlamentsmitglied Mc. Kenna, Kandidat für Süd-Longford, und 17 andere Personen sind verhaftet worden.

Schanghai, 29. Aug. Das Blatt „Nanfongpao“ meldet aus Peking, Yuanjichai habe eine Denkschrift an die Zentralregierung verfaßt, in der er ein Bündnis mit Deutschland und Amerika empfiehlt.

Verschiedenes.

Berlin, 29. Aug. Der Schriftsteller Wilhelm Solzamer ist gestern in Berlin gestorben.

Jena, 29. Aug. Die Grundsteinlegung zum Pflanzgenetischen Museum fand gestern nachmittags im Beisein von Professor Ernst Häckel statt.

Meiße, 29. Aug. Das Kriegsgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung wegen militärischen Auftrahs die Meserischen Hindomski aus Beuthen zu 7 Jahren Zuchthaus, Subrich aus Oppeln zu 7 Jahren Gefängnis und Wischhof-Breslau zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Göln, 28. Aug. Der „Cöln. Volksztg.“ zufolge sind die Nachzügler der Automobilfabrik Peking-Paris gestern nachmittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Aachen weiter gefahren.

Dresden, 28. Aug. Die 150 Teilnehmer des französischen Handlungsgehilfenverbands aus Lyon trafen gestern nachmittag 1 Uhr mittels Sonderzugs hier ein. Nach Besichtigung der Stadt fuhren sie heute morgen nach Leipzig weiter.

Tiers, 29. Aug. Regierungsassessor Bauer-Rosen, der ohne Führer ging, stürzte in der Hofengartengruppe ab. Die Leiche ist geborgen.

Kaiserslautern, 28. Aug. Wie die „Wfala. Pr.“ mitteilt, sind die ausgedehnten freiherrlich Stumm-Halbergschen Waldungen bei Landstuhl gegen einen Kaufpreis von 2 1/2 Mill. Mark an den bayerischen Staat übergegangen, der das Forstpersonal mitübernimmt.

Wien, 29. Aug. Das 21. Landwehrinfanterieregiment unternahm in Kärnten einen Übungsmarsch, der von früh 4 Uhr bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Infolge der großen Anstrengung erkrankten 300 Mann, davon 50 schwer; ein Mann ist bereits gestorben.

Budapest, 28. Aug. Bei einer Schießübung in Stuhlweissenburg gab ein Soldat des 69. Regiments einen scharfen Schuß auf den wegen seiner Strenge sehr mißliebigen Oberst Weber ab, der aber sein Ziel verfehlte. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Allen Soldaten wurden die scharfen Patronen abgenommen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Paris, 28. Aug. Der Bericht der Senatskommission für die Untersuchung der Jenafatastrophe ist heute erschienen. Der erste Band umfaßt 200 Seiten und ist mit Abbildungen ausgestattet. In dem Bericht werden besonders die Eigenschaften und Fehler des Pulvers besprochen. Der Bericht resümiert die Urteile der Jenafatastrophe sei auf die unerwartete Entzündung des Pulvers B zurückzuführen; es läge aber noch eine andere Ursache vor, die dem äußeren Anschein nach fern liege, die aber in Wirklichkeit die direkte Ursache zu den Katastrophen in der französischen Marine sei, nämlich der Mangel an Einverständnis, die Zerwürfnisse und Antagonismen, der in den verschiedenen Dienstzweigen bestehe. Der Bericht sagt, die Pulverkammern seien bisweilen dicht bei Wänden gelegen, die eine sehr hohe Temperatur aufwiesen. Es scheint, als ob die Konstrukteure nichts von der Zusammenlegung des Pulvers gewußt haben, das in diese Kammer gebracht werden sollte. Der Schiffartilleriechef, der Schiffsbauer, der Schiffsmann und der Seefeldat hätten keinerlei Beziehungen zu einander, sie verhielten sich gegenständig mit Eifersucht. Der fortschreitende Rückgang der französischen Streitkräfte bei besagten Orten Schwäche der Zentralgewalt und der allgemeinen Unverantwortlichkeit und Gleichgültigkeit zuzuschreiben.

Totia, 29. Aug. Infolge der Heberschwemmung ist der Bahnverkehr fast überall unterbrochen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 29. August 1907.

Der hohe Druck hat sich östwärts verlagert und bedeckt heute das östliche Europa. Der Nordwesten des Erdteils bildet ein umfangreiches Tiefdruckgebiet, dessen Kern nördlich Schottland lagert und von welchem ein Ausläufer bis Mittelfrankreich vorgeschoben ist. In dessen Bereich ist das Wetter trüb bei wenig veränderter Temperatur, vielfach hat es geregnet. Bei geringerer Wärmeminderung ist veränderliches Wetter zeitweise mit Niederschlägen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. August, früh.

Lugano heiter 19 Grad; Biarritz bedeckt 20 Grad; Nizza wolkig 20 Grad; Triest wolkenlos 23 Grad; Florenz wolkenlos 16 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari wolkig 21 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Wind	Himmel
28. Nachts 9 ^u 11.	751.7	19.4	12.5	74	bedeckt
29. Morgs. 7 ^u 11.	751.5	16.5	12.9	93	„
29. Mittags. 2 ^u 11.	752.3	20.9	14.7	80	„

Abends halb 10 Uhr Gewitter und Regen.

Höchste Temperatur am 28. August: 26.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge des 28. August: 3.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. August, früh: Schutterinsel 2.23 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.76 m, gefallen 4 cm; Ragau 4.18 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.46 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

: : : Verlag von Moritz Schauenburg in Tahr i. B. : : :

Der neue 56. Jahrgang des

Badischen Geschäftskalenders

für 1908

erscheint Mitte Oktober. Die Verlagshandlung hat diesen Zeitpunkt auf vielfachen Wunsch gewählt, um namentlich die zahlreichen Veränderungen im Personenverzeichnis, die noch im September nötig werden, berücksichtigen zu können; andernfalls wäre der neue Kalender einige Wochen nach Erscheinen schon veraltet. Zwecks rechtzeitiger Zustellung eines bis 1. Oktober ergänzten Geschäftskalenders empfiehlt es sich, diese Ausgabe jetzt schon bei einer Buchhandlung zu bestellen.

Preise wie früher!

In Leinwand gebunden Mk. 1.30, in Leinwand gebunden und mit Schreibpapier durchschossen Mk. 1.50, in Leder gebunden Mk. 1.50, in Leinwand gebunden mit Einnahme- und Ausgaben Tabellen Mk. 1.60. Porto 20 Pfennig.

50 Stück 5 Mark
Hochfeine
Sumatra - Havanna
Handarbeit

Flor Castona Zigarrenhaus **E. P. Hieke, Hofl.,** Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.

Pädagogium Karlsruhe.

Privatlehranstalt für Knaben.

Kaiserstrasse 241, im bisherigen Viktoriapensionat.
Beginn des Unterrichts am 3. September,
für **Sexta** und **Quinta** am 12. September. P 616.6.1

Schmidt und Wiehl, Vorstände.
(Von 1892 bis 1907 Vorstände des Institut Fecht.)

Grossherzoglicher Hoflieferant

FRIEDRICH BLOS

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Karlsruhe Ecke der Herrenstrasse.
Kaisersstrasse 104 Fernsprech-Anschluss Nr. 213

empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
Moderne Schmuck-Gegenstände. Reise, Leder-, Bronze- und
Fächer jeder Art. Haushalt-Artikel.
Feine kunstgewerbliche Gegenstände. Majolika, Zinn-, Porzellan-, Holz-,
Phantasie-Möbel, Luxus- und Glas-Waren etc.
Galanterie-Waren. Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse.
Handelslehranstalt u.
Töchterhandelschule

Merkur

Gründliche Ausbildung
in Schreibens-,
Stenographie, Buch-
führung (einsl. Dopp-
amerik), Maschinens-
schreiben, Rundschrift,
kaufmänn. Rechnen,
Wechsellehre,
Korrespondenz etc.
à Kursus 10—15 Mk.
Deutsch, Englisch,
Französisch.
Eintritt in einzelnen
Fächern jederzeit.

Kaisersstrasse 115 KARLSRUHE Telefon 2018
Tages- und Abendkurse. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.
Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst.
Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Uebungskontor.

Kaiser Wilhelm-Quelle

Fürstensprudel.

Ausgezeichnetes
Tafelwasser.

Niederlage:
Fr. Phil. Mehl, Mineralwasserhandlung, Scheffelst. 64.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Freitag den 30. August 1907

Die lustigen Nibelungen

Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

ANWALTS- BUREAU

C. KLEYER, Karlsruhe
Tel. 1303. Kriegstr. 77. (Baden)

Ratschreiberstelle

Die Stadtgemeinde Schopfheim hat die Stelle eines Ratschreibers (Verwaltung) neu zu besetzen. R. 627.2
Gelegene Bewerber wollen ihr Gesuch bis 10. September d. J. einreichen.
Schopfheim, den 24. August 1907.
Der Gemeinderat:
Adolf Meier.

Stadt Mannheim.

Krankenhausdirektor.

Für das hiesige städtische allgemeine Krankenhaus und seine Filialen (zurzeit Spital für Lungenerkrankte und das Krankenhaus im Stadtteil Käferthal) wird zum möglichst baldigen Eintritte ein Arzt als Direktor und oberster Leiter der Anstalten gesucht. Neben seinem Hauptamt darf der Direktor nur die sogenannte konsultative Praxis ausüben. Die Dienstverpflichtung für denselben kann von der unterzeichneten Stelle erhoben werden. R. 637.3.2.1.

Für die nächste Zeit ist die Projektierung und Ausführung einer modernen Krankenhausanlage für die Stadt beschlossen. Dem Direktor liegt neben seinen übrigen Aufgaben insbesondere ob, bei deren Gestaltung mitzuwirken.

Die Herren Bewerber werden gebeten, ihre Meldungen mit Belegen über die bestandenen Prüfungen, sowie unter Angabe des Lebenslaufes und ihrer Ansprüche bis Ende September bei unten genannter Stelle einzureichen.

Mannheim, den 15. August 1907.
Der Bürgermeister.

Töchter-Pensionat Lüttich.

Gedieg., wahlfr. Unterr. in Spr. (ausgez. Aussp.), Wissensch., Haush., Musik, Mal-, Haus- und Kunstsch., Bäder i. Hause, Schwimmb., Tennis, Sorgf. Pflege, Ang. Familiell., Besuch v. Theat., Konz. u. Kunstsch., Ausfl. i. d. herrl. Umg., Pen.-Pr. 800 M. jährl. Vorz. Ref. Näh. u. Prosp. d. d. staatl. gepr. Vorst. J. Simonon, Quai Mativa 10.

Kolonialausstel- lungs-Lotterie

16891 mit 90% garantierte
Gewinne
zusammen 300 000 Mark.
P 509 Bargewinne 6.2.
M. 60 000.—, 40 000.—,
20 000.—, 10 000.— usw. usw.
Loose à 1 M., 11 St. 10 M. bei
Carl Götz
Bankgeschäft Karlsruhe.

Kuhholz-Verkauf.

Das Großh. Forstamt Kastenbrunn in Gernsbach verlässt aus Domänenverhandlungen mit Vorfrist bis 1. April 1908 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlag- und Schneebuchholz, wovon losweise Auszüge unentgeltlich, Einzelverzeichnisse aber, wie bisher, gegen Erlass der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können:

Dienstbezirk Dürreth
Abt. 1 bis 11.
Forstentzämme: 109 III. bis V. M.;
Forstentzämme: 9 III. M.;
Nadelholzentzämme: 436 I. bis IV. M.; 785 V. u. VI. M.;
Nadelholzabschnitte: 247 I. bis III. M.

Dienstbezirk Broteneau
Abt. 34, 36 u. 40.
Forstentzämme: 307 II. bis V. M.;
Forstentzämme: 37 II. u. III. M.;
Nadelholzentzämme: 793 I. bis IV. M.; 655 V. u. VI. M.;
Nadelholzabschnitte: 321 I. bis III. M.

Dienstbezirk Kastenbrunn
Abt. 57 u. 58.
Forstentzämme: 418 II. bis V. M.;
Forstentzämme: 45 II. u. III. M.;
Nadelholzentzämme: 550 I. bis IV. M.; 452 V. u. VI. M.;
Nadelholzabschnitte: 303 I. bis III. M.

Dienstbezirk Nombach
Abt. 84.
Forstentzämme: 33 III. bis V. M.;
Nadelholzentzämme: 170 II. bis VI. M.;
Nadelholzabschnitte: 31 I. bis III. M.

Zusammen etwa 4800 fm.
Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Postmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltlich bezogen werden können.
Die Ausschussmitglieder hat der Käufer um 90 Proz. seines Angebots zu übernehmen.
Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kuhholz“ versehen, spätestens am Donnerstag den 26. September 1907, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kastenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofürst am diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingehend werden können. R. 626.
Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Bauer in Dürreth, Rheinhardt in Broteneau, Dienel in Kastenbrunn und Schultheiß in Nombach.

Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich am Herzschlage unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Robert Bassermann

im Alter von 61 Jahren.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

St. Moritz, den 25. August 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen

Geh. Hofrat Dr. August Bassermann.

Die Feuerbestattung findet Freitag den 30. August a. c. in Mannheim im Krematorium 11 Uhr vormittags statt.
Blumenspenden auf Wunsch des Verstorbenen verboten. P 636

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.
R. 642.3.2.1. Wornis. Der Lehrer Hirsman zu Nieder - Mentgen, Post Rütigen i. Roth., wohnhaft, hat das Aufgebot der angeblich gestohlenen 4proz. Bergerischen Braueri - Obligation A Nr. 335 über 1000 Mark beantragt.
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den Donnerstag den 23. April 1908, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 18, anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.
Wornis, den 21. August 1907.
Groß. Amtsgericht.
gez. Ziegler.

Veröffentlichung:
Wälzschneider,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

R. 640. Heibelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schuhmacher Jakob Hinz Ww., Barbara geb. Hölzer in Heibelberg, wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf
Dienstag den 24. September 1907, vormittags 9 Uhr.
Heibelberg, den 24. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Weber.

Konkursverfahren.

R. 641. Nr. 10 044. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Regibus Dorff in Aulungen wurde nach Abschluß des Schlusstermins und nach Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.
Karlsruhe, den 24. August 1907.
Druck,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Au belegene, im Grundbuche von Au zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Alois Peter, Schmieds-Witwe, Maria geborene Bittelmüller in Au, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 1/2 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Au versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Au belegene, im Grundbuche von Au zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Alois Peter, Schmieds-Witwe, Maria geborene Bittelmüller in Au, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 1/2 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Au versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Au belegene, im Grundbuche von Au zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Alois Peter, Schmieds-Witwe, Maria geborene Bittelmüller in Au, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 1/2 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Au versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Au belegene, im Grundbuche von Au zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Alois Peter, Schmieds-Witwe, Maria geborene Bittelmüller in Au, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 1/2 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Au versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Grundbuche von Au, Band I, Heft 9, Bestandsverzeichnis I.
Lsg.-Nr. 44. Hofreite 40 a 66 qm, Hausgarten a. 5 a 83 qm, Gausgarten b. 1 a 98 qm, Wieje 78 a 78 qm, Mühlentanal 3 a 64 qm.
Auf der Hofreite stehen:
a. ein zweistöckiges Wohngebäude mit Mühleneinrichtung und gewölbtem Keller,
b. eine Scheuer mit Stallung, Troitschopfkanal und Wohnung,
c. eine Sägemühle mit Balkenteller,
d. eine Schmiedewerkstätte,
e. ein an das Gebäude c angebautes Maschinenhaus mit Schopf,
f. unter dem Troitschopf lit. b. ein Eisenbalkenteller,
g. Neubau eines Anhangschopfes an die Säge lit. c, Zirkularsäge u. Troden-schopf,
geschätzt ohne Zubehör zu 45 500 M. mit Zubehör geschätzt zu 47 204 M.
Freiburg, den 24. August 1907.
Großh. Notariat Freiburg VI
als Vollstreckungsgericht.
Kasperer.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners Alexander Karch in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuche von Karlsruhe, Band 122, Heft 15, Lsg.-Nr. 2539, 7 a 73 qm, Winterstraße 17. Hierauf steht a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Wohnbau rechts, c. ein dreistöckiger Querbau, ein einstöckiger Seitenbau links,
amtlich geschätzt zu . 105 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Nachen nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.